

Reorganisation des Wiener Stadtbaumes. Durch eine Verfügung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner aus den letzten Tagen werden sämtliche Verwaltungs-Angelegenheiten technischer Natur aus dem Geschäftsbereiche des Wiener Magistrates ausgeschlossen und dem Stadtbaume, zur selbstständigen Behandlung überwiesen. Hiedurch wird bei der Wiener Gemeindeverwaltung auf technischem Gebiete eine Reform zu Ende geführt, die der Bürgermeister bereits vor längerer Zeit angebahnt hat, als er im Vorjahre das Referat des Magistrates über die Angelegenheiten der Strassenpflege, der Kehrrechteinsammlung und des städtischen Fuhrwerksbetriebes unmittelbar dem Stadtbaume übertrug. Durch die jüngste Verfügung des Bürgermeisters wird dem besetzten Techniker im Rahmen der Gemeindeverwaltung der Hauptstadt jene Stellung eingeräumt, welche die Technikerschaft in Oesterreich für ihre Angehörigen, die im öffentlichen Dienste stehen, schon seit langer Zeit in Anspruch nimmt.

Der technische Stachverständige im Dienste der Gemeinde Wien wird demnach fürderhin in Angelegenheiten seines Fachwissens nicht mehr bloss auf die Abgabe von Gutachten beschränkt sein, sondern als magistratischer Referent unmittelbar berichten und selbst entscheiden. Hiedurch wird die Geschäftsführung in solchen Angelegenheiten eine wesentliche Beschleunigung und Vereinfachung erfahren.

Zur Behandlung der mit den technischen Agenden verbundenen Rechtsangelegenheiten laufender Art werden der Stadtbaume-Direktion ständig rechtskundige Beamte zugeteilt werden. Eine Anzahl Stadtbaume-Beamte wird vom Bürgermeister in das Gremium der Magistratsräte entsendet werden.

Das Einquartierungsamt der Stadt Wien befindet sich ab 19. Juli im Rathause, 1. Bezirk Felderstrasse 1, 6. Stiege, Hochparterre.

Aus dem Rathause. Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Die Genossenschaft der Pferdefleischhauer und Pferdefleischverschleisser, Wien, 17. Hormayergasse 37 teilt mit, dass die Amtsstunden ab 22. Juli nicht mehr Dienstag und Donnerstag, sondern Montag und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags sind.

Von der Strassenbahn. Der Stadtrat hat für die Erneuerung und Umlegung des Doppelgleises in der Josefstädterstrasse zwischen Albertgasse und Blindengasse und für die Erneuerung der vom linken Gleise der Heiligenstädterstrasse zur Döblingerstrasse führenden Abzweigweiche und des anschliessenden Gleisbodens die Kosten im Betrag von 127.000 Kronen genehmigt.

Einsiedezucker für Humanitätsanstalten. Um jenen Personen, welche in Humanitäts- Wohltätigkeitsanstalten, Klöstern, Erziehungsinstituten, etc, gepflegt werden, und daher keine Zuckerkarten erhalten, den Bezug des Einsiedezuckers zu ermöglichen, werden den genannten Anstalten über Weisung des Volksnährungsamtes über ihr Verlangen „Zuckerbezugsscheine für Obstverwertung“ ausgestellt. Anstalten, die diesen Zucker beziehen wollen, haben ihren Anspruch unter Nachweisung der Zahl der bei ihnen im Juni l. J. durchschnittlich im Tage verpflegten Personen bei den zuständigen magistratischen Bezirksämtern in der Zeit von Dienstag, 23. bis Mittwoch, 31. während

der üblichen Amtsstunden geltend zu machen.

Kartoffelabgabe. Die auf den Kopf entfallende Wochenmenge von Kartoffeln wird für die kommende Woche mit . kg festgesetzt. Die Abgabe geschieht gegen Abtrennung des ganzen Wochenabschnittes A der neuen grüingedruckten Kartoffelkarte. Zunächst werden gegen Abtrennung des A Abschnittes jene Bezirke beliefert werden, welchen wegen Zufuhrstockungen in der Vorwoche keine Kartoffeln zugewiesen werden konnten. Die übrigen Bezirke kommen dann nach Massgabe der Zufuhren der Reihe nach zur Belieferung. Die Abgabetermine für die einzelnen Bezirke werden in den Tagesblättern veröffentlicht werden. Die Kartoffelkartenbesitzer haben sich im Laufe der kommenden Woche bei einer städtischen Kartoffelabgabestelle oder bei einer mit der Kartoffelabgabe betrauten Konsumentenorganisation zum Bezuge anzumelden. Die Wahl der Abgabestelle steht frei, doch wird empfohlen, bei der bisherigen Abgabestelle zu bleiben. Der Vorgang der Bezugsanmeldung ist derselbe wie bei der alten Kartoffelkarte.

Zur Verhaftung des Josef Adametz. Die heutigen Tagesblätter bringen die Mitteilung von der Verhaftung des Josef Adametz, welcher beschuldigt wird, mit dem Gemüse der Stadt Wien grössere Betrügereien verübt und dadurch die Gemeinde Wien schwer geschädigt zu haben. Ferner wird ihm die Fälschung von Transportscheinen im Grossen zur Last gelegt. Hiezu wird berichtet:

Die Gemeinde Wien hat mit Josef Adametz einen Vertrag abgeschlossen, demzufolge er verpflichtet ist, für die Gemeinde Wien Anbauverträge über Karotten, Frühkraut und Mairübe mit Landwirten der politischen Bezirke Kolin, Caslau, Kutteneberg, Neubyzow, Pardubitz und Bodiehrad abzuschliessen und die Ernte zu übernehmen und zu bezahlen und an die Gemeinde Wien abzuliefern. Eine Mindestmenge von 500 Waggon à 10.000 Kg ist von ihm garantiert mit einem Pönale von 1000 Kronen für jeden nicht zur Ablieferung gelangenden Waggon. Die Sämereien wurden ihm von der Gemeinde Wien unter Haftung des Samenlieferanten beigegeben. Ueber die Vertrauenswürdigkeit und Anständigkeit des Adametz wurden vor Vertragsabschluss Informationen bei der Länderbank eingeholt, welche günstig lauteten. Adametz war im Vorjahre als Kommissionär der Gemüse- und Obstversorgungsstelle tätig gewesen. Die Gemüse- und Obstversorgungsstelle stellt gleichfalls über ihn das beste Zeugnis aus. Anfangs Juli wollte Adametz mit der Lieferung von Mairübe und Karotten beginnen. Da die Früchte zu schwach entwickelt waren und die Karotten mit Blätterwerk geliefert werden sollten, wurde vereinbart, mit der Anlieferung noch bis zur zweiten Hälfte Juli zu warten und die Bodenfrüchte dann ohne Blätterwerk zu liefern. Dem Adametz wurden 50 Stück Gemüse-Transportscheine übermittelt.

Nach den Zeitungsnachrichten zu schliessen, dürfte Adametz diese Transportscheine abgeändert und für anderweitige Gemüsesendungen verwendet haben. Welche Mengen Gemüse auf diese Weise der Gemeinde Wien verloren gegangen sind, ist unbekannt, doch dürfte es sich kaum um grössere Partien handeln, da die Gemüseernte nach dem Aussehen der hier vorgelegten Muster zu schliessen, erst vor Kurzem begonnen haben konnte. Ueber Auftrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden sofort zwei Beamte entsendet, damit die Sachlage festgestellt und die nötigen Anordnungen im Interesse der Gemeinde Wien getroffen werden.